

Für Talente wird auf Sand gebaut

Volleyball Vor 100 Tagen nahm Jürg Seiler die Wahl zum Präsidenten von Swiss Volley Region Aargau an. Der Zofinger ist in seinem Amt stark gefordert.

VON MELANIE GAMMA

Bei seiner Rede zum Amtsantritt an der Delegiertenversammlung von Swiss Volley Region Aargau (SVRA) versprach Jürg Seiler: «Ich werde sobald als möglich mit jedem der 58 Vereine in unserem Verband ein Gespräch führen.» Nun ist er seit 100 Tagen im Amt – zu wie vielen Treffen kam es bereits? «Ich muss zugeben, es sind noch nicht so viele, wie ich mir vorgenommen hatte. Sechs Clubs habe ich bereits besucht.» Die Gespräche hätten ihm die Gewissheit verschafft, dass sich im Aargau «viele tolle Menschen für Volleyball einsetzen». Bei den Zusammenkünften kristallisierten sich aber auch zahlreiche Aufgaben heraus. Eine davon ist die Überarbeitung des Gebührenreglements und des Reglements der Offiziellen Wettspiele (ROW), für die es bereits vor Jürg Seilers Wahl Arbeitsgruppen gab. «In diese Arbeitsgruppen habe ich reingeschaut und die Leute kennen gelernt», sagt der Zofinger. Die definitiven Versionen, die der Präsidentenkonferenz im März zur Abstimmung vorgelegt werden, würden die Arbeitsgruppen aber autonom erstellen. «Ich segne sie nur ab», so Seiler.

Es geht auch ums Geld

Gefordert ist er auch im Vorstand, mit dem er bislang drei Sitzungen abhielt und dem er hohe Kompetenz und grosse Motivation attestiert. Jürg Seiler widmet sich nebst den Aufgaben als Präsident auch dem Sponsoring, das als Ressort derzeit nicht vergeben ist und schon in den Vorjahren von verschiedenen Vorstandsmitgliedern nebenbei bewirtschaftet wurde. «Wir müssen schauen, dass wir in diesem Bereich zulegen können. Sponsoren zu finden wird künftig nicht einfacher, aber umso wichtiger», meint Jürg Seiler vielsagend. Schliesslich habe der Aargauer Volleyballverband eine grosse Baustelle vor sich: «Ab



Nachwuchsbeachvolleyballer sollen im Aargau bald noch höher hinaus kommen.

SHUTTERSTOCK

April wollen wir in Aarau das «Nationale Nachwuchs-Leistungs-Zentrum für Beachvolleyballer/innen» betreiben.»

Weil der Kanton mit einem nationalen Trainingszentrum ein Aushängeschild kriegen würde, erwartet Jürg Seiler, dass ihm und dem SVRA keine Steine in den Weg gelegt werden. «Ich hoffe, die bürokratischen Vorgänge gehen rasch über die Bühne», sagt der Thutstädter, der in den letzten Tagen mit verschiedenen Parteien Gespräche führte. Auch mit den Verantwortlichen von Swiss Volley sass er am Tisch. «Ich bin in viele Verhandlungen involviert, schliesslich geht es um viel Geld und am Ende muss ich ja unten rechts oder links unterschreiben», formuliert es Jürg Seiler.

Im Moment entspreche sein Amt etwa einem 20-Prozent-Pensum. Der Aufwand sei grösser, als er gedacht hätte. «Aber ich schlafe noch immer gleich gut wie vorher.» Ärgern müsse er sich höchstens, wenn gewisse Leute ihre Versprechen nicht halten. Näher will Seiler auf diesen Punkt nicht



«Der Aufwand ist gross, aber ich schlafe noch gleich gut wie vorher.»

Jürg Seiler Präsident SVRA

eingehen. Er konzentriert sich lieber auf die positiven Seiten seines Amtes. Überrascht sei er, wenn er sehe, wie im Volleyball vieles schon systematisch funktioniert, zum Beispiel die Trainerausbildung oder das Schiedsrichterwesen. Jürg Seiler, dem der Kontakt zur Basis wichtig ist, besuchte etwa den Kids-Volley-Day in Rheinfelden AG. «Wie da schon die Dreikäsehochs Schiedsrichter spielten, war bewundernswert. Ich behaupte, Nachwuchsförderung kommt in keiner Sportart so stark zur Geltung wie im Volleyball.»

Sobald die neuen Projekte fortgeschritten sind, werde sein Aufwand abnehmen, hofft Jürg Seiler. Vielleicht. Denn insgeheim liebäugelt er damit, nebst dem Beachzentrum auch ein Nationales Indoor-Zentrum in den Aargau zu holen. «Aber erst 2017.» Und spielt der 59-Jährige mittlerweile selber Volleyball? «Leider habe ich dafür keine Zeit», sagt er, «denn da warten noch viele Verhandlungen und Vereinsbesuche.»

NACHRICHTEN

NOEMI ZURBUCHEN SCHAFFT WEITERE WELTCUP-LIMITEN



Die Bottenwiler Speedskaterin Noemi Zurbuchen ist auch auf dem Eis im Aufschwung. In Inzell (De) unterbot sie auf zwei Distanzen die Limiten für den Junioren-Weltcup. Über 500 Meter finishte die 16-Jährige in 44,50 Sekunden und blieb dabei unter der geforderten Marke von 45 Sekunden. Über 1500 Meter war Noemi Zurbuchen mit 2:16,80 schnell und deutlich unter der weltcup-berechtigenden Grenze von 2:20,00. Die Aargauerin verbesserte ihre persönliche Bestleistung über 1500 Meter um fast fünf Sekunden und darf künftig im Junioren-Weltcup über drei Distanzen starten, die Limite über 1000 Meter hatte sie bereits Anfang Jahr geschafft. (GAM)

WASSERSPRINGEN Zwei Meister-Titel für Michelle Heimberg

Für die Wasserspringerelite stand mit dem Swiss Open der erste heimische Wettkampf an. Dabei waren die Aarefische Michelle Heimberg (Fislisbach) und Yara Suter (Hellikon). Im Vorkampf erzielte Heimberg vom 3-m-Brett mit dem 2½-Salto rückwärts und 70,5 Punkten einen persönlichen Punkterekord. Im Final sicherte sie sich mit 274,15 Punkten den SM-Titel der Junioren A mit einer persönlichen Bestmarke von 433,95. Nebst dem Sieg bei den Junioren A vom 1-m-Brett mit 402,75 Punkten erreichte sie den Final der Elite und holte sich auch da den Titel. Yara Suter startete in der A/B-Challenge der Junioren B vom 3-m-Brett und verpasste Bronze um 0,95 Punkte. (MSC)

Knallgelb den Stadtlauf im Visier

Laufsport Der Countdown beginnt für das Team der Berufs- und Weiterbildung Zofingen

Sie leuchten, als sie in ihren soeben erhaltenen gelben T-Shirts für den Fotografen posieren. Und sie strahlen Vorfreude aus, die elf Frauen und Männer, die einen Platz im Team der Berufs- und Weiterbildung Zofingen ergattert haben. Seit Dienstagabend verfolgen sie ein gemeinsames Ziel: Beat Küng, Corinna Folch, Ron Dideldum, Mark Lienhard, Norma Meier, Lucia Uhlmann, Rina Hunziker, Cornelia Kaufmann, Karin Vögele, Mirjam Vonäsch und Dominik Gresch wollen am 7. Mai in der Kategorie Team Trophy den Zofinger Stadtlauf finishen. «Ich werde mit euch mitfeiern und freue mich, dass ihr euch dieser Herausforderung stellt», sagte Mathias Richner, Leiter Weiterbildung der Berufs- und Weiterbildung Zofingen bei der Begrüssung.

Dann gehört das Wort den drei Coaches, die die elf laufwilligen Anfänger oder Wiedereinsteiger beraten. Dies sind die drei Sportlehrpersonen Fabio Somaini, Renate Widmer und Lukas Baumann. Letzterer ist auch OK-Präsident des Zofinger Stadtlaufs und zeigte symbolisch ein Bild der Thutstädter Pflastersteine. «Ebenso steinig ist unser Weg in der Vorbereitung und am Lauftag, aber Felsbrocken liegen keine da», betonte Lukas Baumann und präsentierte auch den Pokal, der aus einem «Bsetzstein» besteht. «Diesen zu holen ist nicht unser Ziel, aber kriegt den einen von euch, werde ich dessen vollamtlicher Coach und wir gehen an die WM», scherzte Baumann.

Kein Scherz war der Terminplan für die Läufer, der vorerst zwei, später mehr Trainings pro Woche von maximal 40 Minuten Dauer vorsieht, zu



Im farbenfrohen Tenue trainiert und läuft es sich bestimmt noch besser.

CR

erst lockere, später intensivere. So kommen die elf Teammitglieder bis zum Stadtlauf auf rund 1000 Trainingsminuten. Vier Meetings ermöglichen einen Austausch. Und dieser dürfte bei aller sportlichen Anstrengung äusserst fröhlich sein. Die Stimmung in der alters- und berufsmässig bunt gemischten Schar war bereits beim ersten Treffen am Dienstag sehr gut.

170 Schritte pro Minute

Grund für gute Laune und Zuversicht hatten auch die drei Coaches, als ihre Schützlinge im BZZ erste Runden drehen. Somaini, Widmer und Baumann warfen dabei ein Auge auf deren Lauftechnik. Zuvor bekam das Team einen kurzen, aber scheinbar effektiven Input zur schonenden Pose-Laufmethode

und den Hinweis, dass man 170 Schritte pro Minute machen sollte. «Ich bin positiv überrascht und muss ja kaum was korrigieren», freute sich Lukas Baumann beim Praxistest.

Wie wichtig das Schuhwerk ist, zeigte Fabio Somaini auf und empfahl einen gut dämpfenden Treter. Renate Widmer erklärte das Trainingsprotokoll, das die elf Projektteilnehmenden führen werden. Es soll sie anspornen und den Coaches Auswertungen ermöglichen. Dann ging es raus auf eine Laufrunde. «Nach 25 Minuten waren alle motiviert zurück, sie haben ihr erstes Training bestens gemeistert», so Lukas Baumann, «an die Frequenz von 170 Schritten pro Minute müssen sich einige noch gewöhnen. Der Grundstein ist aber definitiv gelegt.» (GAM)

♦♦ Papperlapapp

♦♦ Die Homepages von vielen Sportvereinen sind ziemlich eintönig und vom Design her wenig ansprechend. Mühe gegeben haben sich da die Pistolenschützen Oftringen. Alles, was einen interessieren könnte, ist auf www.ps-oftringen.ch ansprechend dargestellt zu finden. Und sogar noch mehr. Originellerweise gibt es die Rubrik «Body Mass Index» sprich «Fit hinter der Waffe». Die Aufforderung ist unmissverständlich: «Verschiebe die Regler und ermittle deinen BMI.» Leistet man dem Befehl Folge, kann man mit der unter den Reglern stehenden Legende erkennen, ob man unter-, normal- oder übergewichtig ist - oder ob ein paar Runden Joggen angesagt wären, um «fit hinter der Waffe» zu sein.

♦♦ Beim ersten Treffen des Stadtlauf-Teams der Berufs- und Weiterbildung Zofingen stand auf einem Infoblatt,

dass «frische» Laufschuhe wichtig seien. Damit meinten die Coaches, dass man seine Treter nach einem Jahr austauschen sollte, sofern man sie im Schnitt dreimal pro Woche «ausführt». Als Ansichtsexemplare brachte Stadtlauf-OK-Präsident Lukas Baumann einige seiner Turnschuhe mit. Gebrauchte, wohlverstandene. Was die genau mit «frisch» zu tun hatten, sei dahingestellt. «Riecht einfach nicht dran», meinte Baumanns Sportlehrerkollege Fabio Somaini.

♦♦ Cristina und Pim haben den wohl aufregendsten Valentinstag ihres Lebens im Fussballstadion erlebt. Das Pärchen gewann bei einem Preisausschreiben des niederländischen Klubs Vitesse Arnhem und durfte die Partie gegen Heerenveen vom Spielfeldrand verfolgen - liegend auf einem romantischen Valentinstagsbett inklusive Wein und Rosenblüten. (GAM, SI)

SERVICE

EISHOCKEY

1. Liga, Gruppe 2, Playoff-Viertelfinals (best-of-5): Zweite Runde: Burgdorf - Brandis 3:4 n.P.; Stand: 0:2. Basel/KLH - Thun 4:3; Stand: 2:0. Argovia Stars - Lyss 3:6; Stand: 0:2. Zuchwil Regio - Wiki-Münsingen 1:3; Stand: 0:2. Dritte Runde: Heute: Brandis - Burgdorf (19.45 Uhr). Lyss - Argovia Stars (19.45 Uhr). Thun - Basel/KLH (20.00). Wiki-Münsingen - Zuchwil Regio (20.15).

FUSSBALL

Black-Stars-Wintercup: Hegenheim (Fr) - Black Stars (1.) 3:5. Pajde (2.) - Concordia (2.) 1:1. – Rangliste: 1. Hegenheim 6/12 (20:11). 2. Pajde 6/12 (14:9). 3. Wangen b.O. (1.) 6/12 (12:7). 4. Black Stars 6/10. 5. Zofingen 6/7. 6. Concordia 6/5. 7. Dornach (2.) 6/1.

HANDBALL

Schweiz ohne Pascale Wyder
Frauen-Nationaltrainer Jesper Holmris hat für die

beiden wegweisenden EM-Qualifikationsspiele gegen Island in Siggingsdal (Donnerstag, 10. März) und Reykjavik (Sonntag, 13. März) 15 Spielerinnen nominiert. Verzichtet muss Holmris auf die verletzten Flavia Kashani, Celia Schneider und die Zofingerin Pascale Wyder. (PD)

Aufgebot Schweiz: Tamara Aegerter, Nives Egli, Lisa Frey, Noëlle Frey, Rahel Furrer, Xenia Hodel (alle Spono Eagles), Manuela Brüttsch (Bad Wildungen/De), Nicole Dinkel (Metzingen/De), Stephanie Haag, Kerstin Kündig, Zerina Oczelik (alle Brühl), Selina Ineichen (Neckarsulmer Sport-Union/De), Jenny Murer (Yellow Winterthur), Sibylle Scherer (Zug), Karin Weigelt (Vipers Kristiansand/No).

EM-Qualifikation Frauen, Gruppe 7: Donnerstag, 10. März: Deutschland - Frankreich. Schweiz - Island. – Sonntag, 13. März: Frankreich - Deutschland. Island - Schweiz. – Rangliste (je 2 Spiele): 1. Frankreich 4 (55:36). 2. Deutschland 4 (51:35). 3. Island 0 (34:49). 4. Schweiz 0 (37:57).